

Eröffnung des Projektes „Die Stadt ist eine Ausstellung“ im Internationalen Kunstsommer Arnsberg 2002

Picasso war 70 Jahre alt, als man ihn fragte: „Was ist Kunst?“ Seine Antwort lautete: „Wenn ich es wüsste, ich würde es keinem verraten“.

Was wollte er uns damit sagen? Bestimmt nicht, dass er nicht wisse, was Kunst sei. Picasso meint, dass es Grenzen gibt - für Worte - die bemüht sind, ein „Kunstwerk“ zu erklären, zu definieren, zu bewerten.

Genau dort, wo Worte verstummen, entfaltet sich aber der Freiraum der Kunst. Kunst transportiert und erregt Gefühle, regt zum Nachdenken an, schafft Magie, multipliziert Assoziationen im Kopf eines jeden. Das ist Kommunikation jenseits der Konversation. Diese Kommunikation, dieser Austausch ist umso wichtiger in einer Zeit, in der die Welt immer komplexer, vielgestaltiger, wandelbarer, dynamischer wird, auch unsere Welt hier in Arnsberg.

Gleichzeitig erliegen wir einer beschränkten, eine enger werdenden Sprache. Der Wortschatz wird kleiner. Eine beschränkte Sprache und eine komplexe Welt - beides genügt sich nicht -.

Deshalb brauchen wir ein breites Spektrum an künstlerischen Ausdrucksformen - und zwar nicht nur in Museen. Wir brauchen sie dort, wo die Menschen leben, handeln und wandeln. Und damit sind wir mitten im Projekt: „Die Stadt ist eine Ausstellung“.

Das ist Arnsberg sowieso, kann man zurecht sagen. Gerade das historische Alt-Arnsberg - die mittelalterliche Stadt und des Klassizismus-Viertel - erzählen uns Geschichten über Freiheit und Gewalt, über Reform und Veränderung, über Werte,

die Gültigkeit besitzen, und das, was sich gewandelt hat. Kommunikation jenseits der Konversation.

„Die Stadt ist eine Ausstellung“: Das ist im Arnsberger Kunstsommer ein Projekt von Künstlerinnen und Künstlern, -Laienkünstlern und Profikünstlern, wenn ich so sagen darf -, die ihre Arbeiten in „Schaufenstern“ des Einzelhandels, an Orten der Dienstleistungsunternehmen, auf den Plätzen der Maschinen der Industrieunternehmen ausgestellt haben. Die Kunst kommt zu den Menschen und trifft auf öffentliche und private andere Orte, so dass ganz neue Dialoge mit Kunst und Kultur möglich werden.

Ich wünsche Ihnen, den Künstlerinnen und Künstlern, ein erfolgreiches Projekt. Ich wünsche allen, die auf diese Art und Weise Kunst treffen - unterwegs beim Einkauf, bei der Arbeit, beim Spaziergang, beim Besuch -, dass sie Interessantes sehen, erleben, in ihr ureigenen Gespräch mit Kunst treten. Ich wünsche viel Freude dabei und bedanke mich bei allen, die dieses Projekt vorbereitet und gestaltet haben.

„Die Stadt ist eine Ausstellung“. Die Stadt in diesem Sinne ist eröffnet und sie bleibt geöffnet.